

Die Weiseritz-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M., halbjährlich 2 M., einmonatlich 42 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weiseritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage der Weiseritz-Zeitung eine sehr rasche Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Zerbildliche und complicierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 65.

Sonnabend, den 9. Juni 1900.

66. Jahrgang.

Geperret

wird der von Oberfrauendorf nach Dippoldiswalde führende Kommunikationsweg vom 11. bis mit 14. d. M. wegen Massenschüttung in Oberfrauendorfer Flur. Der Verkehr wird unterdessen über Niederfrauendorf bezw. Schmiedeberg gewiesen. Dippoldiswalde, am 6. Juni 1900.

Königliche Amtshauptmannschaft.

St.

408 A.

Rosow.

Freitag und Sonnabend, den 15. und 16. Juni 1900,

werden die Geschäftsräume des unterzeichneten Amtsgerichts gereinigt; es können deshalb an diesen beiden Tagen nur wirklich dringliche Geschäfte erledigt werden. Dippoldiswalde, den 28. Mai 1900.

Königliches Amtsgericht.

Geuder.

Schfr.

Nachtsonderzug.

Zur Erleichterung des Besuches der von der Firma Barnum & Bailey in Dresden veranstalteten Schausstellungen soll in der Nacht vom 15. zum 16. Juni im Anschlusse an den von Dresden Hauptbahnhof Km. 11,45 abgehenden Personenzug 1024 ein Sonderzug in folgendem Fahrplane verkehren:



Ab Hainsberg	12,15	Bm.
In Rabenau	12,29	"
In Dippoldiswalde	1,2	"
In Ripsdorf	1,50	"

Der Sonderzug hält an allen zwischenliegenden Verkehrsstellen und kann auf gewöhnliche Fahrarten benutzt werden.

Dresden, den 6. Juni 1900.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.

II. Abtheilung.

Gasterstädt.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Sattlermeisters und Tapeziers Adolf Hermann Vogt in Schmiedeberg wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Dippoldiswalde, den 5. Juni 1900.

Königliches Amtsgericht.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber Aktuar Schubert.

K. 10/99. Nr. 26.

Lotales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Gar viele wissen es heute noch nicht, worin die Vergünstigungen bestehen, welche die mit dem 1. April d. J. eingeführte neue Postordnung brachte und nützen dieselben insofern zu ihrem eigenen Nachtheile nicht im vollen Umfange aus. So wenden aus Unkenntniß manche für „Geschäftspapiere“ noch Briefstaxe an, während diese, wenn sie auf der Adresse als solche bezeichnet sind und in Verpackung und äußerer Beschaffenheit den Drucksachen entsprechen, einer ermäßigten Taxe unterliegen. Es mag wohl noch nicht genügend bekannt sein, welche Schriftstücke die Post als Geschäftspapiere behandelt. Es sind alle Schriftstücke, welche gedruckt, geschrieben, gezeichnet, welche nicht die Eigenschaft einer eigentlichen oder persönlichen Korrespondenz haben, wie z. B. Frachtbriefe, Ladescheine, Rechnungen, Quittungen, Militärpässe, Lohn-, Dienst- oder Arbeitsbücher, Versicherungsanträge, Krankenlistenbücher u. s. w. Auf Drucksachen sind handschriftliche Beifüge, als Name und Wohnort des Absenders sowie Datum gestattet. Auch ist es zulässig, auf gedruckte Visitenkarten bis 5 Worte, nämlich Glückwünsche, Dankfugungen, Beileidsbezeugungen oder andere Höflichkeitsformeln, zu schreiben. In Einladungs- und Einberufungskarten darf der Name des Eingeladenen oder Einberufenen, desgleichen Zeit, Zweck und Ort der Zusammenkunft vermerkt werden. Ferner ist es wissenschaftlich, daß Postaufträge mit dem Vermerk „sofort zum Protokoll“ nicht mehr sogleich bei Vorzeigung, sondern bis zum Schalterschlusse eingelöst werden können. Bisher war es nicht gestattet, Postkarten mit Notizen und Aenderungen an den Adressen zu versenden, neuerdings ist es aber zulässig, z. B. den Namen einer Firma oder den Bestimmungsort wegzuradieren bez. zu durchstreichen oder zu überkleben und die richtigen Namen, aber jedenfalls deutlich, darüber zu schreiben. Damit wird das zeitlich gebräuchliche Umtauschen verschiedener Postkarten unnötig. Möge also jeder die durch die neue Postordnung gewährten Erleichterungen zu seinem Vortheile berücksichtigen!

Das städtische Flussbad ist, wie in der vorigen Nummer unserer Zeitung bekannt gemacht wurde, wieder eröffnet. Für alle Badelustigen, namentlich für nicht wasserscheue Knaben, Mädchen u. A., wird dies eine frohe Botschaft sein. Schwimmkundige werden nun Gelegenheit nehmen, sich in ihrer Fertigkeit von anderen bewundern zu lassen, viele werden durch allerhand trügerische Bewegungen im Wasser den Besitz einer solchen Fertigkeit zu erheucheln versuchen, manche werden sich schamhaft möglichst tief unter die Wasseroberfläche zurückziehen und nichts als die geröthete Nasenspitze blicken lassen, alle aber werden im Bad Erfrischung und Vergnügen finden. Möchten doch recht viele das Flussbad benutzen! Denn kalte Bäder, insbesondere Schwimmbäder, dienen nicht allein zur Reinigung, sondern regen Körper und Geist an und fördern die Kräfte. Eine Schädigung kann nur dann entstehen, wenn man zu bald nach dem Essen oder mit erhitztem Körper in das kalte Wasser steigt. Auch ist es rathsam, sich nach beendeter Bade rasch, wo möglich mit einem Frotteerhandtuche, abzutrocknen und rasch anzuziehen, um Erkältungen zu vermeiden. Wer dies beachtet, dem wird das kalte Baden Erquickung und Kräftigung verschaffen. Es soll jedoch nicht verschwiegen

werden, daß blutarmen, bleichsüchtigen, nervösen, mitunter auch alten Personen, oft das kalte Baden nicht besonders zuträglich gewesen ist. Im Uebrigen darf man sich freuen, daß unsere Stadt die segensreiche Einrichtung einer Fluss-Badeanstalt besitzt; und da man weiß, daß die Benutzung verunreinigten Wassers zu Badezwecken in ähnlicher Weise gefährlich ist, wie die Verwendung derartigen Wassers zum Getränk, so darf man überzeugt sein, daß für entsprechende Erneuerung des Wassers in der Anstalt, wie früher, peinlich Sorge getragen wird.

Der Einladung, welche die Dfsegger Feuerwehr zu ihrem Stiftungsfeste der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr zukommen ließ, folgten zehn Mann, die am Montag früh 3 Uhr mit Gespirt abfuhren und von Moldau aus die Bahn benutzten. Sämmtliche Theilnehmer können nicht genug rühmen, mit welcher Herzlichkeit man sie dort begrüßte und welche Aufmerksamkeit sie den Tag über auszeichnete. Nicht nur die Kameraden der Dfsegger, sondern auch die der Teplitzer und Schönbauer und andere wetteiferten in diesem Bestreben. Der Bürgermeister in seiner Begrüßungsrede dankte speziell für den Besuch. Am stärksten trat das Gefühl deutscher Brüderlichkeit und nationaler Zusammengehörigkeit noch beim Abschied zu Tage. Dux und Dfsegg bildeten die Ehrenkompagnien, gaben den zehn Dippoldiswaldern das Geleite, stellten sich am Zuge auf und alsbald erbrauste, trotz mancher finsterner Geshengesichter „Deutschland über Alles“ durch die Halle. Unvergesslich wird den Theilnehmern dieser schöne Tag bleiben.

Eine seltsame Bauart zeigt die neue Doppel-Lokomotive für den Betrieb der Strecke Hainsberg-Ripsdorf. Die Nr. 18 führende Lokomotive besitzt zwei Schornsteine und getrennte Kesselarmatur, so daß es möglich ist, im Falle eines geringen Defekts an einem Theile der Maschine den anderen in Thätigkeit zu setzen. Die mit Funkenfänger neuester Konstruktion ausgestattete Lokomotive entstammt der Maschinenfabrik von Hawthorn-London.

Morgen unternimmt der Kirchenchor der Christusparodie Dresden-Strehlen einen Ausflug nach der Malermühle. Der Chor ist hiesigen Einwohnern bez. Sängern und Turnern nicht ganz unbekannt, indem sich mehrere Mitglieder darunter befinden, die voriges Jahr das Turnfest hier mitgefieiert und der guten Bewirthung seitens der Dippoldiswalder Bürger noch dankend gedenken. Da der Chor über sehr ausgezeichnete Stimmen verfügt, so dürfte morgen den Besuchern der Malermühle ein kleiner Kunstgenuß unentgeltlich geboten werden.

In der Nothwehr erschof ein Radfahrer aus Diepholz einen Jagdhund mit einem Revolver. Er wurde deshalb und zugleich wegen Tragens verbotener Waffen angezeigt. Das Gericht wies jedoch die Klage zurück, denn § 227 des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches sagt: „Eine durch Nothwehr gebotene Handlung ist nicht widerrechtlich.“

Erfreulich ist es, aus verschiedenen Ortslagen die Bestätigung zu erhalten, daß die Ausichten auf eine mittlere Obsternte im Steigen sind. Das Steinobst (Pflaumen und Kirchen, Aprikosen und Pfirsichen) hat zwar stellenweise gelitten, aber steht anderwärts gut an; was die Aepfelblüthe betrifft, so hat sie im Elbthale reich

und ruhig abgeblüht. Ist das Wetter weiterhin günstig, so stehen unsere Ausichten besser, als es erst den Anschein hatte.

Wie mitgetheilt wird, tritt in den Kreisen der deutschen Industrie die Frage des Bezugs fremdländischer Kohlen — namentlich englischer und amerikanischer — immer mehr in den Vordergrund, um sich so nach und nach von dem Kaufe böhmischer Kohlen nach dem Kontinent nehmen zu. Von Werth für unsere Industrie, die zum Theil immer noch wesentlich auf den Bezug böhmischer Kohlen angewiesen ist, dürfte aber besonders die Thatfache sein, daß ausländische Kohlen gerade auch in benachbarte Bezirke gelangen, die bisher starke Verbraucher böhmischer Kohlen waren. Es dürfte dadurch eine Stauung in der Nachfrage nach böhmischen Kohlen eintreten und dadurch die böhmischen Kohlenwerke und Händler veranlaßt werden, etwas bescheidener in ihren Forderungen zu werden.

Rabenau. Hier hat sich der aus Großsölla gebürtige Knabe Büttner in dem nahe gelegenen Teiche durch Ertränken das Leben genommen.

Reichstädt. Bei dem am Mittwoch aufgetretenen Gewitter schlug der Blitz in das sogenannte rothe Gut und erscherte dasselbe ein.

Schellerhan. Den wider Erwarten vom herrlichsten Wetter begleiteten Pfingstfeiertagen folgten unmittelbar Tage mit fast tropischer Gluth. Kein Wunder, daß sich am Mittwoch Nachmittag ringsum Gewitterwolken aufstürmten. Man ahnte wohl, daß nach solcher Hitze ein schweres Gewitter folgen würde, aber ein so heftiges, wie das zweite am Mittwoch, ist hier seit vielen Jahren nicht beobachtet worden. Schon von 5 bis gegen 7 Uhr entlud sich hier das erste Gewitter unter starken Donnererschlägen, aber von nur wenig Regen begleitet. Gegen 9 Uhr aber zogen sich von drei Seiten her Gewitter her zusammen, die, weil der Wind nur schwach wehte, über dem Orte stehen blieben und sich austobten. Blitz auf Blitz durchzuckte die finstere Nacht und krachend folgte ein Donnererschlag dem andern, noch verstärkt durch das Echo der Berge. (Es wurden auch bei diesem Gewitter wieder etliche kugelförmige Blitze beobachtet.) Gegen 1/211 Uhr schlug der Blitz in Karl Walthers Wirthschaft im Niederdorf, betäubte zwei Kühe, die getödtet werden mußten, und das Wohnhaus wie auch ein kleines Seitengebäude gingen in Flammen auf. Bei der überaus schnellen Ausbreitung des Brandes konnte nur sehr wenig vom Mobiliar gerettet werden, zumal es an Wasser und zum Anfang auch an helfenden Händen fehlte, da jeder bei der Heftigkeit des Gewitters für seine eigene Wohnung ein gleiches Schicksal befürchten mußte. Die Scheune blieb erhalten. Karl Walthers wurde schon früher einmal von schwerem Brandunglück betroffen, und wenn derselbe gegenwärtig auch nicht mehr Besitzer, sondern nur Pächter der eingeeicherten Wirthschaft ist, so wird trotzdem sein Verlust ein sehr empfindlicher sein. — Erwähnenswerth möchte es noch sein, daß vor 4 Jahren das unmittelbar danebenliegende Gut ebenfalls durch den Blitz zerstört wurde.

Zwidau. Seit dem Auslande sind die Kohlenpreise hier um 30 Prozent gestiegen.

Hilbersdorf bei Freiberg, 2. Juni. Das Fest des diamantenen Ehejubiläums feierte gestern bei noch seltener Rüstigkeit Herr Johann Samuel Fischer mit seiner Ehegattin Wilhelmine Karoline Fischer geb. Börner. Ersterer ist 82 und letztere 80 Jahre alt. Das Greisenpaar blüht auf 26 Enkel und 16 Urenkel.

Aus der Böhm. Die Erdbeerbörse in Rößchenbroda-Niederlöbnitz wurde am dritten Feiertage eröffnet. Der Liter Erdbeeren wurde mit 3 Mk. 50 Pfg. verkauft. Die Ernteausichten sind günstig.

Klosterhäuser bei Meissen, 5. Juni. Die Wasserhohe vom 1. dieses Monats, die auf Gaserner Flur niedergegangen ist, hat ziemlich große Verwüstungen angerichtet. Die großen Wassermengen stürzten im hiesigen Orte plötzlich über das Gebirge herein und rissen das Land von den auf der Hochebene befindlichen Feldern, sowie Sträucher, Bäume und große Felsenstücke mit fort. In einem Haufe drang das Wasser zu den obersten Siebelssteinen ein. Die hohe, hinter dem Hause befindliche Schutzmauer hielt den Wasserstrom theilweise ab. Den Feldbesitzern wurde bedeutender Schaden durch das Abschwemmen des Erdreiches zugefügt.

Chemnitz. Der bei einer Luftschiffahrt von Thorn aus nach Rußland verschlagene Luftschiffer Spiegel hat bis jetzt seinen Luftballon noch nicht wieder erhalten können. Derselbe befindet sich noch im Besitze der russischen Regierung.

Zwickau. Im Jahre 1884 gab es im hiesigen Reviere 29 Kohlenwerke, darunter 7 Aktiengesellschaften mit 9352 Arbeitern und 289 Beamten. Die Förderung betrug 2 1/2 Millionen Tonnen im Werthe von 16 1/2 Millionen Mark. Im Jahre 1898 gab es nur noch 16 Werke mit 11190 Arbeitern, 238 Millionen Tonnen im Werthe von 25,01 Millionen Mark. Die Dividende der 7 Aktiengesellschaften ist von 1060438 Mk. im Jahre 1884 auf 2921200 Mk. im Jahre 1898 gestiegen.

Delsitz i. B. Glatte Rechnung machen unsre Fleischermeister, indem sie mit dem Inkrafttreten des neuen Fleischbeschau-Gesetzes vom 1. Juni an den Preis für Schweine-, Rind-, Kalb- und Schöpfenfleisch gleichmäßig auf 70 Pf. pro Pfund erhöhen.

Marktneufkirchen. In einem Ei, welches dieser Tage hier versetzt werden sollte, fand der Konsument eine 93 Centimeter lange gesponnene Darmsaiten. Dieselbe war in Spiralförmigkeit um das Ei gewickelt und gut erhalten.

Tauscha. Hier sind fünf Knaben wegen Zerstörung von Vogelneestern durch die Polizei körperlich gezuhtigt worden. Bei Rückfall droht den bösen Buben Unterbringung in Bräunsdorf.

Reichenbach i. B. Auf den Fluren von Cunsdorf hat es am Sonnabend stark gehagelt. Die Gegend von Reichenmühle wurde auch noch ziemlich heftig betroffen; das Schloßwetter reichte bis an die Triebler Flur heran.

Plauen, 6. Juni. Eine abentheuerliche That ist gestern Nachmittag gegen 4 Uhr an der von Chrieschwitz nach Haselbrunn führenden Straße an einem dreijährigen Mädchen verübt worden. Der Thäter ist der 29 Jahre alte Handarbeiter Proschonitz aus Pleskowitz in Mähren, der seit kurzer Zeit hier in Arbeit steht. Der Mensch hat durch Darreichung von Süßigkeiten das Kind vom Schützenplatze fortgelockt und mit nach Chrieschwitz genommen. Dort wurden etwa eine Stunde darauf Chrieschwitzer Bewohner auf das Kind und seinen Begleiter aufmerksam; sie sahen, daß das Kind nicht zu gehen vermochte und besinnungslos zu Boden stürzte, während sich der Mensch in verdächtigter Weise nach der Chrieschwitzer Mühle zu entfernte. Eine Frau, die auf das Kind zueilte, bemerkte, daß dasselbe stark blutete. Sie trug es deshalb sofort nach der Polizeiwache in Chrieschwitz, von dort aus wurde der Polizeiwache auf dem Schützenplatze telephonisch Mitteilung gegeben, und der daselbst anwesende Kriminaloberwachmeister Bauer eilte, nachdem er noch von der Hauptwache auf telephonischem Wege Unterstützung erbeten hatte, nach Chrieschwitz. Nach einstündigem Suchen gelang es den Beamten dank der Aufmerksamkeit eines Knaben, der gesehen hatte, daß der Verbrecher nach der Mühle geflohen war, den Unhold festzunehmen. Der Verbrecher ist der schrecklichen That geständig. Vor Verübung des Verbrechens hatte der Mensch dem Kinde, um es am Schreien zu hindern, den Mund mit einem Tuche verstopft. Das schwer verletzte Kind ist ins Krankenhaus gebracht worden.

Zittau. Aus Liebestummer suchte sich in einem Tanzlokale ein Knecht aus Kleinschönau dadurch zu vergiften, daß er 2 Päckchen Streichhölzer aufsaß, worauf er besinnungslos zusammenbrach. Ob der Mann am Leben erhalten werden kann, läßt sich noch nicht voraussagen.

Zittau. Eine hier beschäftigte Fabrikarbeiterin W. glaubte ein von ihrem künstlichen Gebiß abgebrochenes, kleines Metallhäkchen verschluckt zu haben, und als sie eine Zeit hinterher im Halse gar noch Schmerzen zu fühlen meinte, war sie fest überzeugt, das verschluckte Häkchen sitze im Halse fest und sei die Ursache der Beschwerden. Der auf Veranlassung der Fabrikkrankenkasse zu Rathe gezogene Arzt vermochte trotz sorgfältigster Untersuchung mit Hilfe von Rekltopfspiegel, Schlundsonde u. s. w. von dem angeblichen Fremdkörper nichts zu entdecken, vermittelte jedoch zu seiner und der Patientin Sicherheit die Durchleuchtung der in Frage kommenden Körperregionen und Organe mittelst Röntgenstrahlen im Stadtkrankenhaus zu Zittau. Von der Anwesenheit des vermeintlichen Gebißtheiles ließ sich auch hier nichts wahrnehmen; das betreffende Häkchen war, wenn es tatsächlich verschluckt

worden war, jedenfalls längst schon auf natürlichem Wege abgegangen. — Die W. gab sich aber nicht zufrieden, und so wurde sie denn auf Kosten der Krankenkasse zu einem Spezialisten für Halskrankheiten geschickt; das Resultat der ärztlichen Untersuchung war wiederum das gleiche. Da, am 31. Oktober v. J. wendete sich die W. an einen Kurpfuscher Namens Hugo Walthers in Bethau bei Zittau; derselbe untersuchte sie, befühlte mit Kenntnismiene ihres Hals und richtig, an der rechten Halsseite entdeckte er in der Tiefe neben Kehlkopf, bezw. Luftröhre unter der Haut etwas Festes, das natürlich nichts anderes als das gesuchte Häkchen sein kann. Kurz und gut, das Häkchen mußte heraus, und da es von innen her nicht zu erreichen war, machte der „heilkundige“ Mann kurzen Prozeß und brachte außen am Halse (auf der rechten Halsseite) einen gehörig langen und tiefen Einschnitt und einen anderweitigen Einschnitt in der Mittellinie des Halses an. Das gesuchte Häkchen fand sich natürlich nicht, wohl aber stellte sich bald danach eine derartige Entzündung und Eiterung an den Verletzungen und ein derartiges, mit bedenklicher Unregelmäßigkeit des Pulses, Herzschwäche, Benommenheit u. s. w. einhergehendes Fieber ein, daß die Kranke schleunigst noch in einer Privatkrankenanstalt hat untergebracht werden müssen. Der Kurpfuscher ist bereits 1896 wegen fahrlässiger Tödtung eines siebenjährigen Mädchens mit Gefängnis bestraft worden. Nach der Entlassung trieb er wieder sein einträgliches Kuriergeschäft, bis er wegen der „Halsoperation“ von Neuem festgesetzt wurde. Es ist eine traurige Lücke im deutschen Gesetz, daß gemeinschädliche Leute wie dieser Walthers nach Abbüßung ihrer Strafe wieder „heilen“ dürfen.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Reichstag hat am Mittwoch seine Verhandlungen nach Ablauf der diesmal sehr knapp bemessenen parlamentarischen Pflingstpause wieder aufgenommen. Im Wesentlichen handelt es sich in diesem nachpflinglichen Abschnitte nur noch um die Erledigung der zweiten und dritten Plenarsitzungen des Flottengesetzes und des Reichsfeuchengesetzes, von welchen Vorlagen die erstere sofort am Mittwoch vom Reichstage in Einzelberatung genommen worden ist. Es ist geplant, diese beiden Gesetzesentwürfe bis zum 13. Juni zu verabschieden und dann die Session zu schließen, mit Rücksicht darauf, daß am 14. d. M. wegen des katholischen Fronleichnamfestes keine Sitzung abgehalten werden kann; an maßgebender Stelle möchte man aber den Reichstag nicht nochmals lediglich auf ein paar Tage zusammenreten lassen. Demselben würden somit für den nachpflinglichen Sessionsabschnitt nur sieben Sitzungstage zur Verfügung stehen; ob dieselben genügen werden, um die Flottengesetznovelle, das Reichsfeuchengesetz und noch sonstige laufende Angelegenheiten des Reichsparlamentes definitiv zu erledigen, dies bleibt allerdings abzuwarten.

Zu der Nachricht von einem neuen Glückwunschtelegramm Kaiser Wilhelms an die Königin von England aus Anlaß der Erfolge des Feldmarschall Roberts wird der „Magdeb. Jtg.“ aus Berlin telegraphirt, an dortigen „unterrichteten Stellen“ sei nichts von solchem Telegramm bekannt. Das berufenste Organ zur Dementirung der betreffenden Nachricht der englischen Presse, der „Reichsanz.“, hat bisher geschwiegen.

Der mit Heimathsurlaub in Berlin weilende Polizeimeister Olbrich aus Kamerun ist in Berlin verhaftet worden. Olbrich diente bei der Schutztruppe und erhielt dann zunächst die Stellung eines Lagerverwalters. Da er sich dem äußeren Scheine nach sehr gut führte, so wurde er später zum Polizeimeister ernannt. Vor einiger Zeit kam er mit einem halbjährigen Urlaub nach Berlin. Nach seiner Abreise stellten sich Unregelmäßigkeiten bei der Lagerverwaltung heraus, die dem Polizeimeister zur Last gelegt wurden. Dieser wird beschuldigt, auf Rechnungen eingezogene Beträge unterschlagen und falsche Rechnungen ausgestellt zu haben. Auf Veranlassung der Kameruner Behörde wurde Olbrich, der die Schuld bestreitet, durch Vermittelung des Auswärtigen Amtes verhaftet und von der Kriminalpolizei dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Dieser behielt ihn in Haft.

Schnau a. d. Raxbach, 5. Juni. Infolge eines gestern Mittag im oberen Raxbachthale niedergegangenen schweren Wolkenbruches wurde der Damm der Raxbachthalbahn an zwei Stellen unterpflüht. Der Verkehr zwischen Reichenbach und Merzdorf wurde dadurch unterbrochen.

Ungarn. In der Gemeinde Gyöngös Tarjan kam es gelegentlich der Cantorwahl zu einem förmlichen Aufstand. Die ganze Gemeinde erklärte, den Katholicismus zu verlassen, und stürmte die Pfarrei, so daß Gendarmerie mit Waffen eingreifen mußte, wobei zwanzig Personen verwundet wurden.

Afrika. Die „Army and Navy Gazette“ kritisiert die Lage in Aschanti folgendermaßen: „Die letzten Nachrichten von Aschanti lauten sehr bedrohlich. Wir haben wie gewöhnlich den Feind und die Stärke der gegen uns im Feld stehenden Streitkräfte unterschätzt. Ein deutscher Forscher von West-Afrika, Herr Krause, behauptet, daß wir, da die ganze Küstenbevölkerung gegen uns feindselig gesinnt ist, 10 000 bis 15 000 Mann nöthig haben werden, um die Rebellion niederzuwerfen; da aber Ausländer mit Vorliebe derartige pessimistische Prophezeiungen machen, sobald England in Betracht kommt, so müssen wir Herrn Krause nicht allzu ernsthaft nehmen. In Wirklichkeit bleiben nämlich die Belwais, die die Verbindung mit der See beherrschen, loyal, und auch andere Stämme sind uns freundlich gesinnt. Andererseits ist es leider unzweifelhaft, daß der Zustand nicht etwa nur

ein Ausbruch von Feindseligkeit eines einzelnen Stammes ist, sondern das Resultat einer seit geraumer Zeit gährenden geheimen Verschwörung zu sein scheint, die den blutdürstigen König Bremph wieder auf den Thron bringen will. Es erscheint wunderbar, daß die Eingeborenen unvernünftig genug sind, das grausame Regiment dieses Tyrannen der wohlthätigen Herrschaft der britischen Königin vorzuziehen, aber natürlich kann dies keinesfalls gestattet werden. Die kleine Garnison in Kumassi muß entsetzt und den Rebellen eine scharfe Lektion zu Theil werden. Leider sind unsere ersten Versuche in dieser Richtung nicht erfolgreich gewesen, denn es steht fest, daß eine Abtheilung der Entsatzkolonne in der Nähe von Kuisa angegriffen und der kommandirende Offizier nebst einer ganzen Anzahl Hauffas getödtet wurde. Glücklicher Weise liegen jedoch Nachrichten vor, daß große Verstärkungen in Elmarischen abgesandt wurden; es sind 900 Mann von der westafrikanischen Grenztruppe unterwegs, und das Kanonenboot „Magpie“, das an der Küste eingetroffen ist, wird zweifellos eine Anzahl von Matrosen landen. Es ist eine kuriose Thatsache, daß unsere Marine den Zweck zu haben scheint, in Fällen, wo unsere militärische Organisation nicht ausreicht, einspringen zu müssen. Wenn Kumassi eine genügende Garnison gehabt hätte, so wäre der Aufstand in seiner augenblicklichen Ausdehnung nicht möglich gewesen. Jetzt, wo er ernsthaft geworden ist, ist eine größere Streitkraft erforderlich, um ihn niederzuwerfen, und das scheinen unsere militärischen Behörden erfährt zu haben. Somit dürfte das Schlimmste in der Aschanti-Affaire überstanden sein.“

Südafrika. Nach einer Meldung aus Pretoria wurde auf Verlangen des Generals Buller ein Waffenstillstand von drei Tagen geschlossen. — Präsident Steijn befindet sich an der Spitze bedeutender Streitkräfte östlich von Kroonstad und rückt gegen Lydenburg vor.

Südafrika. Roberts meldet aus Pretoria vom 5. Juni: Die Besetzung der Stadt verlief in befriedigender Weise. Die britische Flagge ist nunmehr auf den Regierungsgebäuden gehißt. Die Truppen fanden eine viel begehrtere Aufnahme, als ich erwartete.

Vermischtes.

* **Hagen i. W., 6. Juni.** Große Verwüstungen wurden durch eine Explosion der Wöndhauschen Pulverfabrik im benachbarten Dahlebrück hervorgerufen. Vier Abtheilungen der Fabrik, die durch 1 1/2 Meter dicke Mauern getrennt waren, sind in die Luft geflogen, ohne andere Spuren zu hinterlassen, als einige kleine Erdhaufen. In einer Entfernung von mehreren hundert Metern wurden zertrümmerte eiserne Räder, Maschinenteile usw. aufgefunden. Ein ca. zwei Centner schweres, auf die Chaussee geschleudertes Rad hatte sich tief in den Erdboden eingewühlt. Hoch oben in den Bergen, hunderte von Metern abseits der Unglücksstätte, liegt ein mehr als drei Centner schweres Fahrrad mit Achse, das mit riesiger Gewalt in die Tammen geschleudert wurde. In den 150 Meter entfernt liegenden Arbeiterhäusern des Walzwerkes von Ruhbier & Sohn ist keine Fenster Scheibe und kein Dachziegel ganz geblieben. Thüren und Fenster waren aus den Angeln, ganze Gefache aus den Wänden gerissen, Deden sind heruntergestürzt, Balken geborsten und gebrochen. In einigen Betten lagen schwere Stücke Mauerwerk. Auf der an der Fabrik vorüberführenden Bolmetzhalbahn wurden durch den ungeheuren Luftdruck die Schienen krumm gebogen und mußten schleunigst durch neue ersetzt werden. Die traurigste Wirkung der Explosion ist der durch sie verursachte Verlust von Menschenleben. Fünf brave Arbeiter sind ihr zum Opfer gefallen. Vier von ihnen waren verheirathet und hinterlassen ihre Wittwen mit 18 noch unermöglichten Kindern. Nur vereinzelte Ueberreste der Getödteten konnten in weiter Entfernung aufgefunden werden. Die Entstehung, des schrecklichen Unglücks wird wohl niemals aufgeklärt werden, da den Einzigen, die vielleicht Aufschluß geben könnten, der Mund auf ewig geschlossen ist.

* **Budapest.** Auf der elektrischen Eisenbahn Pest-Auwinkel ereignete sich vor Kurzem ein schweres Unglück. Die Wagen verfehren alle 5 Minuten. Um 8 Uhr 45 Minuten Abends sollte abermals ein Wagen abgehen, aber ehe dieser noch vom Dienstpersonal zur Abfahrt ausgerüstet war, hatte ihn das Publikum schon im Sturm besetzt. Der Ordnung gemäß darf das Publikum den Wagen nur an der Abfahrtsstelle besteigen, nachdem der Wagenführer seinen Platz eingenommen hat. Die Menge ließ sich jedoch nicht zurückhalten und der Wagen wurde schon bei der Remise von der wie toll sich gebärenden Menge besetzt, der Kondukteur aber von der Plattform des Wagens herabgestoßen. Demnach befand sich auf dem Wagen kein dienstthuendes Organ der Straßenbahngesellschaft. Nicht weniger als 90 Personen befanden sich auf dem Wagen. Inmitten des furchtbaren Gedränges löste sich nun die Bremse. Der dicht besetzte Wagen rollte, durch sein Eigengewicht und durch die enorme Belastung getrieben, das ziemlich steil absteigende Gleis mit riesiger Geschwindigkeit herab. Der elektrische Strom funktionierte nicht, denn die Antriebskurbel befand sich in den Händen des zurückgebliebenen Wagenführers. Einhalb Kilometer rasste so der Wagen mit Elzuggeschwindigkeit dahin, bis er bei der nächsten Kurve etwa 5 m hoch und weit aus dem Gleis geschleudert wurde und auf die Seite stürzte, die Passagiere unter sich begrabend. In der undurchdringlichen Finsterniß spielten sich herzzerreißende Szenen ab. Die Verzweiflungsschreie der Passagiere gellten weit in die Nacht. Endlich wurden aus der nahen Wagenremise Winden und Hebebaume herbeigeschafft, um den umgestürzten Wagen zu heben

und die
fren.
waren
wunden
auch d
Reichs
aufgeg
und de
abgleich
zu de
bezieh
Nä
Ein
ledig
Höc
wird
für S
Antri
jeder
Kasse
Bäre
haben
6 P
anss
Thei
dies
600
Nac
zurü
etwa
in f
an
auch
fort
wir
Gü
haus
flän

und die Verwundeten aus ihrer schrecklichen Lage zu befreien. Unter dem Wagen lagen 12 Personen, von ihnen waren vier todt, die anderen schwer oder leicht verwundet.

Die Statistik, die sehr Vieles lehrt und beweist, thut auch dar, daß gegenwärtig in einem Jahre im deutschen Reichspostgebiet an 160 000 Postkarten zur Beförderung aufgegeben werden, die keine Bestimmungsangabe tragen und deshalb unbestellbar bleiben. Was aber die Statistik, obgleich sie so Vieles lehrt und beweist, nicht darthun kann,

das ist eine Bezifferung oder Bemessung der Menge von Verstimmung, Unmuth, Aerger undummer, die durch die folgenschwere „Einseitigkeit“ der adresselosen Postkarten hervorgerufen wird.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

Trinitatisfest, den 10. Juni 1900.
Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl. Die Beichtrede hält Herr Diak. Büchling.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: 1. Joh. 4, 12-16). Die Predigt hält Herr Sup. Meier.

Nachm. 1 Uhr Unterredung mit der konfirmanden männlichen Jugend: Herr Diak. Büchling.

Kirchen-Nachrichten von Reichstädt.

Trinitatisfest, den 10. Juni, Nachm. 2 Uhr: Heilige Abendmahlsfeier.

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 8. Juni.

Von 42 Ferkeln wurden 34 verkauft zum Preise von 25 bis 28 Mark pro Paar.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, die uns bei dem schweren Verluste meiner guten Frau, unserer treu-sorgenden Mutter, durch Wort, Schrift und so zahlreichen Blumenschmuck von hier und auswärts, sowie durch Trauergefänge am Hause entgegengebracht worden sind, sagen aufrichtigsten Dank

Obercunnersdorf, den 31. Mai 1900.
Wilhelm Hennig und Kinder.

Beitrag gefunden. Zabel, Dippoldiswalde.

Die erste Etage

Herrengasse 91

zu vermieten und per 1. Oktober cr. zu beziehen.

Näheres ertheilt die Exp. d. Blattes.

Ein landwirthschaftlicher

Tagelöhner und Vorarbeiter

ledig oder verheirathet, wird gesucht in Höckendorf, Gut Nr. 47. Hober.

Ein ordnungsliebendes, ehrliches Mädchen

wird sofort oder 1. Juli gesucht. Off. unter M. E. i. d. Exp. niederzul.

Ein Mädchen

für Haus- und Küchenarbeit zum sofortigen Antritt gesucht. Buschmühle Schmiedeberg.

Forellen

jeder Größe und jedes Quantum kauft per Kasse von Lüttichau'sche Forellenzüchterei Bärenstein, Bez. Dresden. Abholung erfolgt am Teich.

Chili-Salpeter

haben noch abzugeben Standfuß & Tzschödel, Bahnhof Dippoldiswalde.

Saat-Wicken und Erbjen

empfehlen Oswald Lotze, Bahnhof.

100 Cigarren umsonst.

Da ich bekanntlich Partien u. Konkursläger kauft, so versende ich 200 Stück 6 Pf.-Cigarren für Mark 6.80 und gebe ansserdem 100 Stück gratis, damit ein Theil derselben an Bekannte vertheilt und diese zur Bestellung veranlasst werden. Also dieses Mal 300 Cigarren für M. 6.80 oder 600 Stück für 13.20. Versandt franko Nachnahme. Garantie Zurücknahme. Geld zurück. Was ich hier anbiete, sind nicht etwa Cigarillos, sondern volle 6 Pf.-Cigarren in Holzkisten und sende ich auf Wunsch an Jedermann, der mir sicher erscheint, auch ohne Nachnahme franko, wenn sofort Geld gesandt oder franko retournirt wird. Dieses Inserat hat nur bis 20. Juni Gültigkeit. L. Kuttner, Versandthaus, Hamburg.

Gelegenheitskauf.

Sehr billig, fast ungebraucht, sind umständehalber zu verkaufen:

- 5 Betten mit Matragen,
- 3 Tische, 1 Waschtisch,
- 1 Kommode, 6 Stühle,
- 2 Waschgarnituren.

Zu erfahren in der Exped. ds. Blattes.

Holzversteigerung.

Im Körner'schen Gasthofs zu Reichstädt sollen

Montag, den 11. Juni, von Vormittags 8 1/2 Uhr an, die nachverzeichneten, im Rittergutsforstreviere Reichstädt, und zwar in den Forstorten: Kahle Höhe, Lehngut, Zönnchen'scher Ankauf und Steinberg aufbereiteten Hölzer, als:

- 15 rm weiche Scheite,
- 63 1/2 rm weiche Knüppel,
- 1 1/2 rm harte Knüppel,
- 73 rm weiche Aeste,
- 80 Gebund hartes Reisig,
- 3828 Gebund weiches Reisig,
- 256 rm weiches Reisig und
- 18 rm weiche Stöcke

bedingungsweise an die Meistbietenden versteigert werden.

Rittergutsforstverwaltung Reichstädt,

am 5. Juni 1900.

Pohlisch.

Stein- u. Braunkohlen-Niederlage

von Oswald Lotze, Bahnhof Dippoldiswalde.

Empfehle mich zur Anlieferung bester Burgker Steinkohlen, sowie diverser Qualitäten böhmischer Braunkohlen und Briquetts.

Infolge größerer Kaufabschlüsse kann ich sehr günstige Offerten machen und mache das geehrte konsumirende Publikum darauf aufmerksam, daß im Herbst jedenfalls bedeutend höhere Preise gefordert werden als jetzt, es sich daher empfiehlt, den Bedarf nach Möglichkeit jetzt zu decken. Hochachtungsvoll

Oswald Lotze, Bahnhof Dippoldiswalde.

Spediziermühle im Rabenauer Grund.

Sonnabend, den 9. Juni, von 5 Uhr an,

Grosses Garten-Konzert

Hierzu ladet ergebenst ein Hochachtend Aug. Geier.

Schützenhaus Dippoldiswalde.

Sonntag, den 10. Juni 1900,

grosse Ballmusik

wozu ergebenst einladet A. Freiberg, Bef.

Alle Sorten Harmonikas, sowie Drehorgeln, Drehpianos Musik-Automaten u. werden gut und billig reparirt. Otto Ahlemann, Reparatur, aus Freiberg, z. Z. bei Herrn Stellmacher Weichelt in Wendischcarsdorf.

Sophas.

Chaiselongue. Polstermöbel jeder Art empfiehlt in solider Ausführung zu billigsten Preisen Carl Niksche, Kiemermeister. Kanapees.

Matratzen u. s. w.

Ca. 20 Kubikmeter guten Boden hat billig zu verkaufen Albin Liebscher, Bärenfels.

Auch liegen daselbst noch 25 Centner Imperator-Speisekartoffeln, à Ctr. 2.70 M., zum Verkauf b. D.

Ein Haus

mit 4 Scheffel Feld und Scheune, passend für jeden Professioner, ist sofort veränderungshalber zu verkaufen. Zu erfahren in Nr. 47 in Cunnersdorf b. Glashütte.

Beste neue Maltakartoffeln,

sowie Matjesheringe empfiehlt billigst

Wilh. Dreßler, Dippoldiswalde.

Kunstpflanzen

verkauft pro 1000 mit 1 M. 50 Pfg. bis 2 Mark ab hier, nach auswärts gegen Einsendung von Emballagen und Nachnahme des Betrages, soweit Vorrath reicht Kammergut Ostra-Dresden-Friedrichstadt.

Zur Anfertigung von Weissnäharbeiten aller Art empfiehlt sich Frida Venus, Gartenstrasse 242.

Meine Tännigtwiese ist sofort weiter zu verpachten. Herr Hille, Rothe Mühle, hat die Güte, Auskunft zu geben, sowie Näheres bei M. Müller, Freib. Platz 213, 1. Etg.

Echten Trauben-Weinessig, in Flaschen à 35 Pfg. bei H. A. Lincke.

Lößnitzer Spargel, Pfund 60 und 80 Pfg., empfiehlt Hermann Müller.

Amerik. Honig, Pfd. 65 Pf., Schlenderhonig in Gläsern bei H. A. Lincke.

Sauerkraut ist nochmals eingetroffen H. Anders, Markt.

Bestellungen auf Bild-Vergrößerungen

bis Lebensgröße in Monochrome, Aquarell und Del, sowie Anfertigungen von Miniatur-Portraits auf Schmuckgegenstände nimmt entgegen die Buchbinderei-, Buch- und Papierhandlung von Waldemar Schubert, Altenb. Str. 172.

Kraut-Dünger

offeriren Standfuß & Tzschöckel, Bahnhof Dippoldiswalde.

60-70 Ctr. gutes Heu zum Verkauf Bärenfels Nr. 8.

25 Centner gutes Heu zum Verkauf Ripsdorf Nr. 5. Zu erfahren bei Gottlob Gieber, Ripsdorf Nr. 5.

Eine Schneiderinnen-Nähmaschine, wie neu, zu verkaufen, von 12-1 und v. Abends 6 Uhr ab anzusehen. Raundorf b. Schmiedeberg Nr. 31, pt.

Zuchtkühe sind eingetroffen und stehen dieselben zum Verkauf. Anton Glöckner, Preshendorf.

Eine gute, junge, hochtragende, nicht zu starke Zuchtkuh ist zu verkaufen Hirschbach Nr. 20.

Eine Zug- und Zuchtkuh zu verkaufen Ulberndorf Nr. 38, bei der Klappermühle.

Ein Zug- u. Zuchtchse wird sofort per Kasse zu kaufen gesucht. Angebote sind zu richten an Ferdinand Schwente, Gutsbesitzer in Seifersdorf b. Rabenau.

Ein Gut, 106 Scheffel Feld, Wiese und Wald, massive Gebäude, schöne Ernte, soll für 50 000 M. bei 1500 M. Anzahlung sofort verkauft werden. Näheres Obercarsdorf Nr. 17.

Gebrauchter Kinderwagen zu verkaufen Altenb. Str. 241, 2. Et., r.

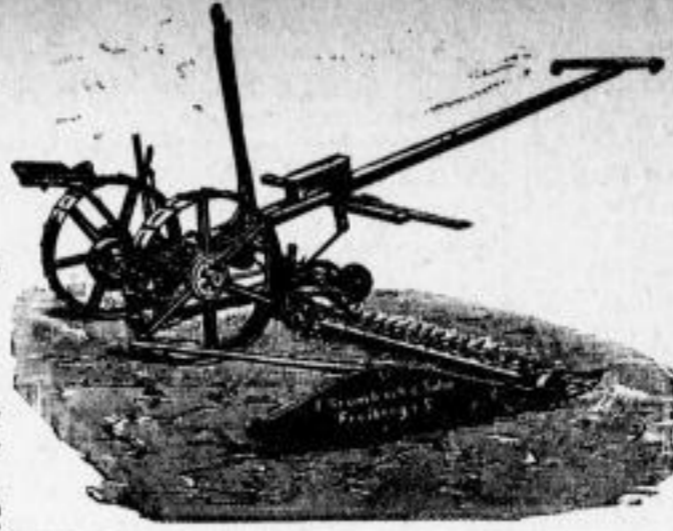
Heurechen empfiehlt Winter, Ulberndorf.

Ernst Grumbach & Sohn, Freiberg i. S.

empfehlen ihr großes Lager in
Doering- und Steinadler-Gras- und Getreide-
Mähmaschinen,
 ferner **Stahl-Heuwender mit wendender Radspur**
und Rollenlagern, Pflanderchen mit durch-
gehender Winkeleisenachse.

Hunderte von Maschinen stehen in unserer Ausstellungshalle zur
 gefälligen Ansicht und Auswahl. — Jede Maschine wird zur
 unentgeltlichen Probe gegeben. Kataloge und Preislisten gratis und franko.

5%o Rabatt bei Baarzahlung.



Pfund 1.00, 1.30, 1.50, 1.75, 2.25, 2.50,
 2.75, 3.00, 3.50, 4.25 u. f. w.

empfehlen
 in nur neuer staubfreier Waare
Herm. Maeser Nachfl.
O. Bester.



Kaffee, gebrannt,
 vorzügliche Qualitäten,
Brasil. Kaffee,
 Pfund 80 und 85 Pfg.,
Haushalt-Mischung,
 Pfund 90 und 95 Pfg.,
Berl-Kaffee,
 Pfund M. 1.— und M. 1.10,
Carlsbader Mischung,
 1 Pfund v. M. 1.20 an, aus nur feinsten
 centralamerikanischen Sorten zusammenge-
 stellt, empfiehlt
Franz Fiedler,
 Glashütte.

Zum fernen Blick
 Oberkipsdorf.

Einem geehrten Publikum von Aips-
 dorf und Umgebung zur gefälligen Kennt-
 nisnahme, daß ich **Sonntag, den 10.**
Juni, mein neues

Café
 für die Sommermonate eröffnen werde.
 Einem zahlreichen Besuch freundlichst
 entgegensehend, zeichnet
 Hochachtungsvoll **Willy. Berger.**

Gasthof Raundorf

Herrlicher Ausflugsort!
 empfiehlt werthen Vereinen und Gesell-
 schaften seine geräumigen Lokalitäten zur
 freundlichen Benutzung. Geschützte Veranda
 mit herrlicher Fernsicht.
 Vorzügliche Bewirthung! Cioile Preise!
Otto Pötzsch, Besitzer.

Neu- und Umbauten

werden schnell und
 billig ausgeführt. **A. Nitzsche, Bau-**
geschäft, Dippoldiswalde.

Restaurant „Haidemühle“ Wendischcarzdorf.

Nächsten Sonntag, den 10. d. M.,

großes Garten-Konzert

von der gesammten Kapelle des Herrn Stadtmusikdirektor
Adolf Jahn aus Dippoldiswalde.

Anfang 4 Uhr Nachmittags.
 Einem zahlreichen Besuch sieht freundlichst entgegen



Gasthof Luchau.

Sonntag, den 10. Juni,

Abzugs-Schmaus, verbunden mit starkbesetzter Ballmusik,
 wozu wir alle werthen Gäste und Gönner höflichst einladen.
 Hochachtungsvoll **Otto Wolf und Frau.**

Gasthof Schmiedeberg.

Sonntag und Montag, den 10. und 11. Juni,

Orts-Kirmes. grosse Ballmusik,

wozu außer reichhaltiger Speisefarte mit vorzüglichem Wein und Bier sich bestens
 empfohlen hält Hochachtungsvoll **Clemens Schent.**

Restauration „Rundtheil“ in Bößendorf.

Sonntag, den 10., und Montag, den 11. Juni,

Bogelschießen

mit amerikanischer Schaufelbelustigung,
 wozu ergebenst einladet



Aurhaus Buschmühle.



Nächsten Montag, den 11. d. M., zur Kirmes

Großes Garten-Konzert

von der gesammten Kapelle des Herrn Stadtmusikdirektor
Adolf Jahn aus Dippoldiswalde.

Anfang 5 Uhr. (Gewähltes Programm.) Eintritt 30 Pfg.
 Es ladet freundlichst ein **H. Arumpost.**

Darlehns- und Sparkassenverein zu Reichstädt (Sachsen)

eingetr. Genossensch. m. unbeschr. Haftpl.
 Die Mitglieder werden zu der

General-Versammlung

Sonnabend, den 16. Juni 1900, Abends 8 Uhr, im Restaurant „zum Linden“
 höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
 2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
 3. Bericht des Aufsichtsrathes über die gesetzliche Revision.
 4. Beschlußfassung über
 Vertheilung des Reingewinns bezw. Waarendividende.
 5. Neuwahl von 2 Vorstands-
 und 3 Aufsichtsrathsmitgliedern.
 6. Verschiedenes.
- Inventur, Jahresrechnung und Bilanz liegen bis zum 15. d. M. in der Wohnung
 des Rechners zur Einsicht der Mitglieder aus.
Reichstädt, den 6. Juni 1900.

Der Vorstand:

Heinrich Winkler. Hermann Fuhs.

Hierzu 2 Beilagen, sowie Unterhaltungs-Beilage Nr. 23.

Für die Beweise der Liebe und Theil-
 nahme durch Wort und Schrift beim Hin-
 scheiden unserer lieben guten Mutter, der
 Frau verw. Kupferschmiedemstr. König,
 geb. Wegler,
 sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.
Dippoldiswalde, den 6. Juni 1900.
 Die trauernden Kinder.

Gasthof Raundorf.

Sonntag, den 10. Juni,
 zur Mitfeier
 der Schmiedeberger Kirmes
 von 4 Uhr an:

starkbesetzte Ballmusik,
 wozu ergebenst einladet **Otto Pötzsch.**

Freiwillige Feuerwehr
Dippoldiswalde.
 Sonnabend, den 9. Juni,

Abends 8 Uhr,
Uebung.
 Das Kommando.

Gut Heil!

Alle Turner von Obercarsdorf werden
 heute Sonnabend, den 9. d. M., zur
 Vorstandswahl freundlichst eingeladen.
 Mit Turnergruß:
Die Einberufer.

„Sächsische Fechtchule“ Verband Sadisdorf und Umgegend.

Der Verein beabsichtigt, Sonntag, den
 17. Juni, eine
Barthie nach Zeplitz

zu veranstalten. Alle Diejenigen, welche
 gewonnen sind, daran Theil zu nehmen,
 werden ersucht, ihre Fahrkarten, welche bei
 den Vorstandsmitgliedern zu haben sind,
 bis spätestens den 14. d. M. zu lösen.
 Abfahrt Nachts punkt 12 Uhr vom
 Gasthof Sadisdorf.
 Regier Theilnahme sieht entgegen **d. V.**

Kasino-Verein Reinhardtsgrμμα u. Umg.

Sonntag, den 10. Juni, Nachmittags
 Punkt 2 Uhr,

Versammlung.
 Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder
 bittet **d. V.**

Turnverein Reinhardtsgrmma und Umgegend.

Infolge ehrender Einladung zum 30-
 jährigen Stiftungsfeste der hiesigen freiw.
 Feuerwehr am 10. Juni werden die ge-
 ehrten Mitglieder freundlichst ersucht, sich
 recht zahlreich am Festzuge zu betheiligen.
 Zusammenkunft Nachmittags 4 Uhr bei
 Pippold.

Montag, den 11. Juni, Abends 8 Uhr,
Versammlung

im Vereinslokal. Der Turnrath.

Jugendverein „Geselligkeit“ Muppendorf.

Sonntag, den 10. Juni,
Vogelschiessen.

Anfang 4 Uhr,
 wozu ergebenst einladet **d. B.**

Fleischer-Zunng

für den Königl. Amtsgerichts-Bezirk
Dippoldiswalde.

Dienstag, den 12. Juni 1900, Nachm.
 2 Uhr, **Quartal** im Hotel zum
 „goldnen Stern“ in Dippoldiswalde.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Auf-
 nahme von Lehrlingen. 3. Rechenschafts-
 bericht. 4. Innungsangelegenheiten. 5.
 Etwaige Anträge.

Hierzu ladet höflichst ein
 der Obermeister: **C. S. Zoberbier.**

Tägliche Erinnerungen aus der sächsischen Geschichte des 19. Jahrhunderts.

- 9. Juni.**
1836. Prinz Georg von Sachsen wird zum Chef des 3. Linien-Infanterie-Regiments ernannt.
1871. Kronprinz Albert von Sachsen tritt die Rückreise aus Frankreich über Belgien nach der Heimath an.
1884. Grundsteinlegung des Reichstagsgebäudes in Berlin.
1886. Feier des 50jährigen Jubiläums des Prinzen Georg als Chef des 2. Infanterie-Regiments Nr. 106.
- 10. Juni.**
1849. Der Reichsverweser Erzherzog Johann von Oesterreich in Dresden und Parade der Truppen vor demselben.
1871. Eintreffen des Kronprinzen Albert aus Frankreich in Dresden.
1886. Prinz Luitpold von Bayern übernimmt die Regierung des Königreichs Bayern.
- 11. Juni.**
1866. Die österreichischen Truppen marschieren aus Schleswig ab.
1879. Goldene Hochzeitfeier des deutschen Kaiserpaars in Berlin.
1882. König Albert vertritt Patentstelle bei dem heutigen deutschen Kronprinzen.
1890. König Albert stiftet das Offizierskreuz zum Albrechts-Orden.

Sächsisches.

Lößtau. Am zweiten Feiertag wurde ein 18jähr. Mädchen, das auf hiesiger Lindenstraße mehrere Diebstähle verübte, verhaftet. Das Mädchen hatte in einem Grundstücke auf hiesiger Lindenstraße mehrere Nächte geschlafen, daselbst sämtliche Bodentammern erbrochen und eine große Anzahl verschiedener Gegenstände entwendet.

Meißen. Dem hiesigen „Tageblatt“ wird folgendes Geschichtchen aus dem Leserkreise unter voller Gewähr für die Wahrheit mitgetheilt: „Ein in einer größeren deutschen Stadt wohnender reicher Kaufherr hat zwei jugendliche

Söhne. Der ältere findet, nachdem er kurz vorher die Schule verlassen hatte, auf eine für die Eltern doppelt schmerzliche Weise den Tod. Die ehemaligen Schulkameraden des Todten senden zu den Eltern eine aus einem Christen und einem Juden bestehende Deputation, um ihre Theilnahme auszudrücken zu lassen. Nachdem der christliche Knabe seinen Auftrag erfüllt hat, sagt auch der jüdische Knabe einige Worte der Theilnahme. Dann wendet sich dieser an den den Eltern gebliebenen jüngeren Sohn mit den Worten: „Und Dir gratulire ich, daß Du bekommst allein das Geschäft.“

Loschwitz. Die Bauarbeit an unserer Schwebebahn, welche überhaupt die erste deutsche Bergschwebebahn wird, ist in den letzten Wochen dermaßen gefördert worden, daß die Eröffnung voraussichtlich Anfang Oktober erfolgen kann.

Oschätz. Am 1. d. Mts. Nachmittags ist zwischen Mahlis und Glossen ein Wollenbruch niedergegangen, welcher an Ort und Stelle verschiedenen Schaden angerichtet hat. Der Bahnkörper der Sekundärbahnlinie Nüßeln-Wernsdorf war zwischen Gröppendorf und Glossen auf etwa 150 Meter Länge durch die Regenmassen beschädigt und unbefahrbar gemacht. Eine fühlbare Störung im Betriebe trat jedoch nicht ein.

Leipzig. In der Schlaftrunkenheit öffnete kürzlich ein Reservist des Infanterie-Regiments Nr. 107 ein nach dem Kasernenhofe gelegenes Fenster; in der Meinung, daß er ins Bett steige, stürzte der Mann herab und erlitt einen doppelten Knöchelbruch, sowie andere Verletzungen. Ein Offizier fand den Verletzten im Hofe liegen und ließ ihn nach dem Hospitale bringen.

Langenwehendorf. Hier wurden zwei irdene Töpfe gefunden, in denen sich eine große Menge (ein Litermaß voll) guterhaltenen Silbergeldes befand. Die

Jahreszahlen der Münzen gehen bis zum Jahre 1785, und es befindet sich unter ihnen eine Anzahl scharf geprägter, zweifellos werthvoller alter Genselthalen.

Reudorf. Am Donnerstag Nachmittag spielte ein elfjähriger Knabe in der Bohnstube mit allerhand Sachen. Plötzlich erfolgte ein heftiger Knall und der Knabe lief laut schreiend im Zimmer umher; eine explodirende Dynamitpatrone (?), die sich unter dem Spielzeug befand, hatte ihm drei Finger der linken Hand weggerissen und ihn auch im Gesicht schwer verletzt. Der Knabe will die Patrone von einem Schulkameraden geschenkt bekommen haben.

Falkenstein. Ein aufregender Vorfall spielte sich am Freitag Abend hier ab. Ein Geschirr kam, mit Cementsteinen beladen, aus der unterhalb des Bahnhofes gelegenen Cementfabrik gefahren. Die Weichenwärter der Herlasgrüner Linie hatten jedenfalls das Einfahrtsignal des 8 Uhr 33 Minuten aus Herlasgrün hier eintreffenden Personenzuges überhört, da die Barriereflangen noch nicht geschlossen waren. Das Geschirr, das die Gleise überfahren wollte, stand mitten auf denselben, als der Zug heranbrauste. Die beiden Pferde wurden überfahren und sofort getödtet, auch der Wagen wurde vollständig zertrümmert. Der Kutscher konnte sich glücklicher Weise noch rechtzeitig durch einen Seitensprung retten. Was an dem Unfall die Schuld beizumessen ist, wird die Untersuchung ergeben.

Spartasse zu Reinhardtsgrimma.

Expeditionstage: Sonntag, den 10. Juni, Nachmittags 1 bis 5 Uhr.

Spartasse zu Hödendorf.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 10. Juni, Nachm. 1/2 bis 6 Uhr.

Ein anständiges Mädchen

wird zu leichter Arbeit gesucht im Schulhaus Oberreichtädt.

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Man wasche sich daher mit

Nadebeuler Viliemilch-Seife

v. Bergmann & Co., Nadebeul-Dresden
Schutzmarke: Stedenpferd.
à Stück 50 Pfg. in der Löwen-Apotheke, sowie bei Wilhelm Dreßler und Aug. Frenzel in Dippoldiswalde, Bruno Herrmann in Schmiedeberg, G. Vogel in Reinhardtsgrimma, Phil. Günther in Kreischa, R. Wegrauch in Ripsdorf.

Waltsgott's verbesserte Nuss-Extrakt-Haarfarbe

in schwarz, braun und blond, und Nussöl, ein feines, haarstärkendes und dunkelndes Haaröl, sowie Hüne's Enthaarungs-Pulver zur schnellen Entfernung aller lästigen Gesichtsrund- und Armhaare etc., in Gläsern à 0,75 M. empfiehlt die Apotheke zu Dippoldiswalde.

Zur Pflege der Haut.

Alle Unreinigkeiten der Haut, wie Blüthen und Pickeln, Mitesser, gelben Teint, Leberflecken, Warzen, Sommersprossen, trodene und nässende Flechten, Ekzem, alle offene Weinschäden, Krampfaderngeschwüre, Salzflecken, geheime Leiden, Folgen d. Onanie, Schwächezustände, Weißfluß (Harnleiden), Bettwässen behandelt **Wittig, Dresden**, Scheffelstraße Nr. 15, II. Etage. Sprechzeit tägl. von 9-3 Uhr Nachm. auch Sonntags.

Frangula-Seife

gegen Hautübel, deren Bestandtheile schon vor mehr als 1000 Jahren als heilkräftig angewandt und heute von höchsten Autoren empfohlen, besteht aus Faulbaum, Ziegenmilch, Olivenöl und Perubalsam. Zu haben in Dippoldiswalde in der Apotheke, Kaufm. Lommatzsch, Barbier Gregor, Kaufm. Riewand.

Sweaters und Strümpfe für Radfahrer.

Sür die heiße Zeit

empfehle in größter Auswahl am Plage.

Cretonne und Blaudruck-Jacken für's Haus, Stück von 75 Pfg. an.
Neuheiten in Stoff-, Gold- und Silber-Gürtel v. 40 Pfg. an.
Elegante Damen-Gravatten
Wasch-Selbstbinder,
Wasch-Mützen-u. Häubchen.
von 20 Pfg. an, Robair-Chales von 30 Pfg. an, Neuheiten: Gürtel-Weiten für Herren. Weiße und leichte Unter-Röcke für Damen.

Watt-Stepp-Decken
mit 3/4, Cöper, Saitin und Prima Woll-Saitin-Bezug, prima weißer Watt-Einlage-Handarbeit in verschiedenen Größen und Preislagen.

Herrn. Haefler Nachf. Otto Bester.

Für Herren: bunte Servietten und Oberhemden.



Reformfahrräder
zum Umklappen empfiehlt in großer Auswahl
Carl Nitzsche.

Jede kluge Hausfrau,
welche ihren Kindern eine reine Haut und schönen, zarten, schneeweißen Teint, verschaffen will, wasche dieselben nur mit:
Buttermilch-Seife
v. Bergmann & Co., Nadebeul-Dresden.
à Stück 30 Pfg. bei **Wilh. Dressler.**

Dr. Oetker's
Gustin
macht feinste Biddings, Saucen und Suppen. Mit Milch gekocht bestes Knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder.
Preis à 15, 30 und 60 Pfg.
Millionenfach bewährte Recepte gratis.

Fleischerei-Verpachtung.

Die im Gasthose Schmiedeberg bestehende **Fleischerei** mit neu erbautem Schlachthaus ist vom 1. Oktober ab auf weitere 6 Jahre an einen tüchtigen Fachmann unter den günstigsten Bedingungen weiter zu vergeben.
Gasthof Schmiedeberg.
Clomons Schonk.

Zeichnungen auf 4% Grundrentenbriefe (Reihe III)

der Mitteldutschen Bodenkredit-Anstalt in Greiz
nimmt zum Kurs von 98 1/4 — Abnahme der Stücke bis 15. August gestattet — entgegen
S. A. Linde.

Meine chemische **Dampf-Bettfedern-Reinigung** habe ich auf nur unbestimmte Zeit nach **Reinhardtsgrimma** verlegt und bitte ich um recht baldige Aufträge.
Hochachtungsvoll
A. Johst, Glashütte, am Bahnhof.

KINDER- Wagen, Fahrtühle, Sportwagen, Klappstühle
empfehlen in jeder Grösse zu billigen Preisen
Oskar Wilke, Altenberger Str.

Große Auswahl gut gearbeiteter solider
Schuhwaaren
für Herren, Damen und Kinder
in schwarz und farbigem Leder empfiehlt in nur großer Auswahl
**August Lohse, Schuhmachermstr.,
Glashütte, Hauptstr. 142.**

Kaufen Sie für die Wäsche nur
Döbeler Terpentinschmierseife
à Pfund 32 Pfg.,
Veilchen- und Terpentinschmierpulver
seit Jahren als vorzügliche Fabrikate anerkannt.

Zu haben bei: **Herrn Lommahsch, E. W. Künzelmann Nachf., Richard Niewand, Bruno Scheibe, in Schmiedeberg: Otto Krönert.**

Act-Ges. für Treber Trocknung, Cassel.
Dr. Fischer's
ESSIG-ESSENZ
Bester Essig.
Haltbarster Essig.
Man achte auf Schutzmarke u. Namenszug.
Garantirt 80% chemisch rein.
In Flaschen à 1/2 Liter zur Bereitung von 14 Flaschen Essig.
Prämiirt mit der goldenen Medaille und Ehrenpreis auf der Ausstellung in München und mit der silbernen Medaille für hervorragende Leistungen auf der Ausstellung in Frankfurt a. O. 1899.
Dr. Fischer's Wein-Essig-Essenz.
mit feinstem Wein-Aroma.
Zu jeder Flasche **Dr. Fischer's Essig-Essenz** wird eine hübsche Postkarte mit Ansicht gratis überall beigelegt.
Verkaufsstellen: **Rich. Niewand, Johannes Richter.**
General-Depot für das Königreich Sachsen:
J. Rubensohn, Dresden-A.

MAGGI zum Würzen ist einzig in seiner Art, um Suppen, Saucen, Bouillons, Gemüsen, Kartoffelgerichten, Klößen aller Art etc. augenblicklich überraschend kräftigen Wohlgeschmack zu verleihen. — **Wenige Tropfen genügen!** — Schon in Probefläschchen für nur **25 Pfg.** zu haben bei: **W. Dressler, Dippoldiswalde, am Markt, Bruno Herrmann, Drogerie Schmiedeberg i. Erzgeb., und Filiale Kipsdorf i. Erzgeb.**

Alle, Alle Interessenten, Freunde und Gönner von der so beliebt gewordenen Stadt **Dippoldiswalde** sollten nicht verkümmern, das Restaurant in
Dresden-Altstadt, Pflotenhauerstrasse 77,
Ede Neubertstrasse, vis-à-vis dem Bürgerhospital, unweit der Vogelwiese,
Neu! gen. „zum Ginfiedler Dippold“ Neu!
zu besuchen. Man wird sehen und staunen! was Franke jr. allen Besuchern von seiner bestgepflegten Küche und Keller zu billigen Preisen verabreicht.
Lade hierzu Alle ergebenst ein.
Inhaber **Paul Franke, jun.,**
d. Gründer **Robert Wilhelm Franke, geb. Dippoldiswalder.**
— Direkt vom Hauptbahnhof — Sachsenplatz umsteigen — bis Hertelstrasse. —
Fernsprecher Amt 1 Nr. 6974.
Jeden Sonnabend **Schlachtfest**, sowie Sonn- abends und Sonntags großes genussreiches **Frei-Konzert.**

Restaurant zur Birnaischen Vorstadt
Dresden-A., Billnitzerstrasse 62,
Telephon Amt 1, 6763,
empfehlen sich einem geehrten Publikum zu geneigtem Besuche. Um diesen alle Freunde und Gönner höflichst bittend, zeichnet
Hochachtungsvoll
Rich. Stenzel.

**Zoologischer Garten
Dresden.**
**Carl Hagenbeck's
Grosse Eisbären- und Alaska-Thiergruppe.**
Vorstellungen: Wochentags Nachm. 1/24 und 1/26 Uhr. Sonn- und Feiertags Vorm. 1/212, Nachm. 1/24 und 1/26 Uhr.
1. Sitzplätze: 50 Pfg. für Erwachsene, 25 Pfg. für Kinder.
Sonst Eintrittspreise unverändert.
Die Direktion.

Sunlight-Seife,
die beliebteste Haussseife,
im Verbrauch die billigste,
schafft grössere Bequemlichkeit,
einmal versucht — stets gebraucht,
frei von schädlichen Bestandtheilen,
besitzt höchste Reinigungskraft,
erspart Zeit, Mühe und Geld.
unübertroffen in ihrer Art,
erfordert weniger Arbeit.
Preis pro Carton (ein Doppelstück)
25 Pfg. Zu haben in allen einschlägigen
Geschäften.

Größtes Lager von Sonnen- und Regen-Schirmen
(nur eigenes Fabrikat) empfiehlt in vorzüglicher Güte zu den billigsten Preisen
Carl Reichel, Schirmfabrikant, am Markt.
Reparatur und Neubeziehen wird sofort ausgeführt.

Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden.
Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit Wt. 15,00
Gloake pro Lowry 10000 kg = 45 Faß mit . Wt. 28,00
Die Frachtberechnung für Fäcaljauche in unserem Reffelwagen und für Gloake erfolgt mit 20% unter dem Rothstandstarif für Düngemittel.
Pferdedünger pro Lowry 10000 kg Wt. 35,00
Kuhdünger pro Lowry 10000 kg Wt. 55,00
Bahnamtliches Gewicht Dresden maßgebend.
Landwirthschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abschläffen extra Rabatt.

Taschen-
Hand-
Wand-
Sopha-
Spiegel
empfehlen in jeder Grösse zu billigsten Preisen
Carl Nitzsche.

Ein Gut
mit 60 Scheffel Feld und Wiese, schöner Ernte, alles gut geregelt, ist Todesfalles halber sofort zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres bei der Besitzerin: **Frau verw. Bellmann, Reinhardtsgrimma.**

Gutsverkauf.
Ein schönes Gut, 76 Sch. Feld und Wiese, 28 Sch. Fichtenwald, in einer Flur gelegen, Scheune mit Balkenfahrt, getheilt oder im Ganzen wegen Krankheit zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.
Ein Pianino
für 275 Mark zu verkaufen.
Julius Alexander-Haus, Bärenburg.
1 schöner starker Zughund
ist preiswerth zu verkaufen
Gasthof Niederpöbel.

2. Beilage zur Weisker'schen Zeitung.

Nr. 65.

Sonnabend, den 9. Juni 1900.

66. Jahrgang.

Die Krisis in Oesterreich.

Das österreichische Abgeordnetenhaus ist am Mittwoch nach mehrwöchiger Pause nochmals zusammengetreten, um einen letzten Versuch zu machen, seine durch die hartnäckige Obstruktion der Tschechen ernstlich in Frage gestellte Arbeitsfähigkeit endlich zu betätigen. Aber schon jetzt kann man mit ziemlicher Sicherheit die Behauptung aufstellen, daß auch dieser letzte Versuch, eine parlamentarische Erledigung der verschiedenen dringenden in der österreichischen Volksvertretung schwebenden Aufgaben zu ermöglichen, voraussichtlich vergeblich bleiben wird. Die Tschechen haben ja ganz offen ihren Entschluß zu erkennen gegeben, ihre Obstruktion in dem nachsitzigen Abschnitte der Reichsraths-Session mit allen Kräften fortzusetzen, da die unverfälschten tschechischen Forderungen in der Sprachenfrage u. s. w. von der Kröber'schen Regierung nicht zugestanden worden sind. Ein durchschlagendes Mittel, den Tschechen die Fortführung ihrer parlamentarischen Verschleppungstaktik zu verleiden, giebt es jedoch auch nicht, auch die Drohung der Polen und der katholischen Volkspartei, den Tschechen die bisherige Bundesgenossenschaft zu kündigen, falls sie bei ihrer obstruktionistischen Haltung verharren würden, ist offenbar ohne Einfluß auf die jungtschechische Fraktion des Reichsrathes geblieben, vermuthlich hat dieselbe allen Grund, die von ihren bisherigen Verbündeten im Verbanne der Rechten des Abgeordnetenhauses ausgesprochene Drohung nicht so besonders ernst zu nehmen. So wird denn aller Voraussicht nach der jetzt abermals unternommene Anlauf des Abgeordnetenhauses, zu einer regelrechten Abwicklung seiner Geschäfte zu gelangen, an der tschechischen Obstruktion scheitern, und nachher wird der Regierung nichts übrig bleiben, als das arbeitsunfähige Haus aufzulösen und Neuwahlen anzuordnen, bis zum Zusammentritte des neuen Parlaments jedoch sich wiederum mit dem famosen Allerweltsparagrafen 14 der Verfassung behelfen, welche die Inangriffnahme der Maschinerie der Staatsverwaltung zu behelfen. Ob aber allgemeine Neuwahlen zum Reichsrathe wirklich einen Ausweg aus diesen trostlos verfahrenen Zuständen im Staate Oesterreich bringen würden? Wohl kaum, denn die Tschechen hätten es ja

jederzeit in der Hand, auch in der neuen Volksvertretung sofort mit ihrer Obstruktion wiederum zu kommen, falls ihren nationalen und politischen Aspirationen regierungseitig noch immer nicht genügend nachgegeben werden sollte. Höchstens in dem Falle wäre ein Rückzug der Tschechen denkbar, wenn sie sich im Reichsrathe infolge ihres Verhaltens isolirt sehen würden, wenn sich eine ganz neue Mehrheit unter Mitbetheiligung der Deutschen herausbilden würde, welche Kombination in letzter Zeit allerdings schon öfters angeregt worden ist. Ob es jedoch wirklich zu einer derartigen durchgreifenden Verschiebung in den bisherigen Mehrheitsverhältnissen des österreichischen Abgeordnetenhauses kommen würde, das möchte einstweilen noch zu bezweifeln sein, eine solche Neugestaltung hätte vor Allem das entschiedene Abbrücken der übrigen Gruppen der Rechten von den Tschechen zur Vorbedingung, daß man indessen auf Seiten der Polen u. s. w. jetzt in der That entschlossen sein sollte, das Tafeltuch zwischen sich und den Tschechen entzwei zu schneiden, das ist nur schwer glaubhaft, dazu existirt der Verband der Rechten denn eigentlich doch zu lange. Das Wahrscheinlichste bleibt da, daß auch die Regierung des Herrn Kröber, um nur einigermaßen aus dem Sumpf der verfahrenen inneren politischen Zustände herauszukommen, zu dem in Oesterreich längst beliebt gewordenen Mittel der Beschwichtigung der grollenden Tschechen durch allerhand kleine Zugeständnisse greifen wird, denn mannhast den Kampf gegen das übermüthige Tschechentum aufzunehmen, seine wachsende Begehrlichkeit endlich gehörig in die Schranken zurückzuweisen — eine solche Entschlossenheit darf man dem Ministerium Kröber nicht zutrauen. Macht dasselbe doch noch heute keine Miene, die vom Kabinete Clary-Alldringen erlassene Verfügung betreffend die Aufhebung der deutschfeindlichen Sprachenverordnungen aus der Zeit der Ministerpräsidentenschaft des Herrn v. Gaußsch, praktisch durchzuführen, was den Eindruck erwecken muß, als scheue man in Wien davor zurück, es mit den Tschechen gänzlich zu verderben. Aber freilich, gerade diese seit den Zeiten des Grafen Taaffe von fast allen österreichischen Regierungen ausgeübte Rücksichtnahme gegenüber den Tschechen hat das politische Grundübel mit herangebildet, an welchem das österreichische Staatswesen krank, man

hat der krankhaften Selbstüberhebung des tschechischen Volkstammes seit langen Jahren auf politischem wie nationalem Gebiete alle möglichen Konzessionen gemacht, selbst zu Ungunsten der staatlichen Gesamtinteressen Oesterreichs. Dadurch sind die Tschechen schredlich verwöhnt worden und erheben stets ein fürchterliches Geschrei, wenn es einmal nicht nach ihrem Willen gehen soll — und vor diesem Geschrei scheint denn auch die Regierung des Herrn v. Kröber schließlich zurückweichen zu wollen.

Tagesgeschichte.

Die von Wien aus verbreitete Nachricht, daß der deutsche Kaiser den Kaiser Franz Josef am 18. August zu dessen 70. Geburtstag persönlich beglückwünschen werde, ist nach einer offiziellen Erklärung unbegründet.

Am 29. Mai fand im Stadtschlosse zu Potsdam die mündliche Prüfung des Kronprinzen statt. Gleichzeitig wurden geprüft drei Fähnrüch, welche mit ihm gemeinsam unterrichtet worden sind. Der Präses der Obermilitär-examinationskommission General der Infanterie v. Scheel leitete die Prüfung. Der Kronprinz bewies, wie die „N. Pr. Ztg.“ meldet, so hervorragende Kenntnisse, daß ihm das Prädikat „vorzüglich“ zugetheilt werden konnte.

Die im März vorigen Jahres von der geforderten Friedenspräsenz von 502 506 Mann durch den Reichstag gestrichenen 7006 Mann, die der Reichstag bei nachgewiesenem Bedarf später zu bewilligen versprochen, werden mit dem Jahre 1903 beginnend gefordert werden, da die im Gesetz vom 25. März vorigen Jahres bewilligten Mannschaften durch die in den Jahren 1901 und 1902 aufzustellenden Formationen aufgebraucht sein werden.

In den ostasiatischen Gewässern befinden sich gegenwärtig sieben deutsche Kriegsschiffe mit 2223 Mann und 154 Geschützen. Dieses Geschwader soll demnächst durch den Panzerkreuzer „Fürst Bismarck“ verstärkt werden.

Von den kaiserlichen Inspektionen der Marine-Infanterie in Kiel und der Marineartillerie in Wilhelmshaven wird folgende Bekanntmachung erlassen: Im Herbst 1901 wird eine größere Anzahl tropendienstfähiger Dreijährig-Freiwilliger für die Besatzung von Kiautschou zur Einstellung gelangen. Austritte: Frühjahr 1902. — Sem-

reise: Frühjahr 1904. Bauhandwerker (Maurer, Zimmerleute, Dachdecker, Tischler, Glaser, Töpfer, Maler, Klempner u. s. w.) und andere Handwerker (Schuhmacher, Schneider u. s. w.) werden bei der Einstellung bevorzugt. Die Mannschaften erhalten in Kiautschou neben der Löhnung und Verpflegung eine Theuerungszulage. Bewerber, von kräftigem und mindestens 1,67 Meter großem Körperbau, welche vor dem 1. Oktober 1882 geboren sind, haben ihr Einstellungsgeſuch mit einem auf dreijährigen Dienst lautenden Meldeſchein entweder dem 1. Seebataillon in Kiel zum Dienſteintritt für das 3. Seebataillon, oder dem 2. Seebataillon in Wilhelmshaven zum Dienſteintritt für das 3. Seebataillon und die Marinefeldbatterie, oder der 3. Matroſenartillerie-Abtheilung in Vehr zum Dienſteintritt für das Matroſenartillerie-Detachement Kiautschou (Rüſtenartillerie) bis ſpäteſtens Ende Februar 1901 einzusenden.

Nur mit Genugthuung wird man ſicherlich in weiten Kreiſen des deutſchen Volkes die Nachricht aufnehmen, daß der deutſche Generalkonſul in Kapſtadt, Dr. Fode, von ſeinem Poſten abberufen und in den einſtweiligen Ruheſtand verſetzt worden iſt. Dr. Fode geſiel ſich in ſeinem biſherigen amtlichen Wirkungskreiſe in einer derartigen Nichtachtung berechtigter deutſcher Intereſſen, daß unter den deutſchen Kapſtadts und Südafrikas überhaupt immer größere Beſchwerden über dieſe eigenthümliche Haltung Dr. Fodes laut wurden. Dieſelben müſſen begründet geweſen ſein, wie eben das erwähnte Vorgehen der Reichsregierung gegen ihren biſherigen offiziellen Vertreter in Kapſtadt beweist.

Die Mansfeldſche Kupferſchiefer bauende Gewerkschaft wird aus Anlaß des 700jährigen Beſtehens des Mansfelder Bergbaues am 12. d. M. in Eisleben eine Feſtfeier veranſtalten, für welche die Theilnahme des Kaiſers und der Kaiſerin in Ausſicht ſteht.

Thorn. Durch den Funkenauswurf einer Lokomotive wurde an der Eiſenbahnſtrecke Thorn—Ottloſchin im ſiſtaliſchen Pozaſtkower Forſt ein mächtiger Waldbrand entzündet, der über 800 Morgen, theils Schonung, theils Hochwald, vernichtete. Einem Militärarbeitskommando gelang es, dem Feuer durch Aufwerfen von Gräben Einhalt zu thun. Der Schaden wird auf über 100 000 M. geſchätzt.

Graudenz. Am Pfingſtſonntag entwichen aus dem hieſigen Zuchthauſe vier Sträflinge, nachdem der Aufſeher niedergeschlagen worden war. Einer legte den Rod des Erſchlagenen an, ſetzte deſſen Mütze auf, ſchnallte das Seitengewehr um und führte die Uebrigen, nachdem ſie über die Mauer geſtiegen waren, durch die Stadt. Zwei von ihnen entkamen, zwei wurden nahe der Stadt nach

heftigem Widerſtande überwältigt. Der Aufſeher iſt den Verletzungen erlegen.

Bamberg. Der Schnellzug Riffingen—Bamberg ſtieß bei der Station Staſſelbach mit einem Güterzug zuſammen. Die hieſige Sanitätskolonne und zwei Hilfszüge fuhren nach der Unfallſtätte ab. Ein Zugführer und ein Heizer wurden ſchwer, zwei Reiſende minder ſchwer und 10 andere leicht verletzt.

Osnabrück. Bedeutende Alterthumsfunde wurden in Eſtringen bei Bramſche im Kreiſe Lingen gemacht. Man entdeckte eine Stätte, welche vermuthlich als Begräbniß- oder Opferſtätte gedient hat. Bei Abtragung eines Hügels wurden überräſchende Funde gemacht, welche an Reichhaltigkeit nichts zu wünſchen übrig laſſen. Man fand zunächſt eine Anzahl von Urnen, welche zum Theil ſehr gut erhalten waren; ſodann fand man ein Schwert, Opfermeſſer, Halsketten, Münzen, Ringe, Thonperlen und auch Knochenreſte. Die Ausgrabungen werden fortgeſetzt.

Holland. Die Präſidenten Krüger und Stejn und die übrigen Häupter der Burenſtaaten werden nach Beendigung des Krieges dauernd hierher überſiedeln. Das bewegliche Vermögen derſelben ſoll bereits in der niederländiſchen Bank deponirt ſein.

Italien. In Italien haben die am Pfingſtſonntag vorgenommenen allgemeinen Neuwahlen zur Deputirtenkammer den Sieg der Regierung ergeben, denn die miniſterielle Partei wird in der neuen Kammer die Mehrheit beſitzen. Der Wahlausfall bedeutet die Mißbilligung der von der äußerſten Linken betriebenen Obſtruktion, welche die Auflöſung des Parlaments nöthig machte.

Rußland. Die Bedeutung der großen ſibirischen Eiſenbahn für die Induſtrie Rußlands fängt ſchon jezt, wo der Schienenweg nur erſt zum Theil funktioniert, an ſich bemerkbar zu machen, und zwar in der wachſenden Intenſität der Ausbeutung des ungeheuren Mineralreichthums der von der Bahn durchſchnittenen Gebiete. In Tomsk wurde unlängſt die erſte Eiſengießerei und Kupferſchmelze angelegt, in Verbindung mit großen Reparaturwerkſtätten für Dampfmaſchinen, Reſſel u. ſ. w. In Tſcheljabinsk hat eine Firma aus Woroneſch eine Maſchinen- und Werkzeugfabrik unmittelbar an der Bahnlinie ſelbſt erbaut und mit allen Einrichtungen der modernen Technik ausgerüſtet. Dieſes Etabliſſement übernimmt den Bau von Maſchinen aller Art, inſondere ſolcher für landwirthſchaftliche Zwecke. In Blagoweſtſchenſk am Amur beſteht ſchon ſeit zwei Jahren ein Schiffsbau-Etabliſſement, welches flotte Geſchäfte macht. Für die laufende Campagne hat es Aufträge auf ſechs ſtück-

gehende, für die Amur-Schiffahrt beſtimmte Dampfer erhalten. Die dazu nöthigen Maſchinen werden ebenfalls an Ort und Stelle hergeſtellt. Der bekannte franzöſiſche Volkswirthſchaftsgelehrte Leroy-Beaulieu erklärt die ſibirische Bahn für den ſicherſten, billigſten und bequemſten Schienenweg der Welt, was durch die Geſtaltung des Geländes bedingt wird. Dieſes iſt ſo ſtach und eben wie ein Tiſch, ſo daß zwiſchen dem Ural und dem Amur, d. h. von einem Ende Sibiriens bis zum anderen, nicht ein einziger Tunnel gebohrt zu werden brauchte. Was die Billigkeit betrifft, ſo wird ſich der Preis eines Fahrſcheins erſter Klaſſe von Paris bis Peking nach Fertigſtellung der geſamten Bahn auf nicht ganz 1000 Frank ſtellen, während die Reiſe von Marſeille nach Hongkong auf dem Seewege gerade das Doppelte, nämlich etwa 2000 Frank, koſtet.

China. Die ſeit einem halben Jahre in Port Arthur erſcheinende Zeitung „Nowy Krai“ meldet, daß dort kürzlich ein hoher Beamter des franzöſiſchen Handelsminiſteriums eingetroffen iſt, um Niederlagen von Steinkohlen aus Tongking anzulegen. Ferner beabſichtigt die franzöſiſche Regierung eine Seidenſpinnerei in Port Arthur zu gründen und einen großen Laden zu eröffnen, der alle Waaren direkt aus Paris beziehen wird.

China. Die durch die Boxers veranlaßten Unruhen dauern fort. Es wird gemeldet, daß der ruſſiſche Geſandte in Peking der chineſiſchen Regierung militäriſche Hilfe angeboten habe, allerdings vorläufig vergeblich. Demgegenüber wird von engliſcher Seite geſchrieben, die britiſchen Intereſſen geſtatteten nicht, die führende Stellung in dieſer Angelegenheit einer anderen Macht als der engliſchen zu überlaſſen. — Nach einer anderen Meldung aus Schanghai hätten 2000 Koſaken Befehl erhalten, nach Peking zu gehen. — Der Befehlshaber der chineſiſchen Truppen in Hwangſu meldet, 200 Mann ſeien von ihm deſertirt und hätten die übrigen 50 Soldaten im Sichgelassen, welche jedoch tapfer ſochten. Auch die zum Schutze von Fengtai beorderten chineſiſchen 250 Mann flohen, als ſie von den vorerwähnten Kämpfern hörten. — Es ergiebt ſich alſo, daß man auf Ueberräſchungen aus dieſen Gegenden gefaßt ſein darf.

Oſtindien. Der Bericht des Verwalters des ameriſaniſchen Hilfskomitees für die Opfer der Hungersnoth und der Peſt in Indien ſtellt feſt, daß 6 Millionen Einwohner von der Regierung Beſtätigung erhalten haben. Die Cholera und die Peſt fordern ungeheure Opfer. In vier Tagen kamen in Godhra 3000, in Dehad 2500 Perſonen um. Der Schmutz auf den Straßen iſt unglaublich.

Deiher...
mal: Dien...
tag und S...
Preis viera...
25 Bfg.,...
84 Bfg.,...
10 Bfg. —...
ſtatten, Po...
die Agenten...
ſtellun...

Mr.

De...
Ausführ...
Seifen,...
häßlich,...
Band 1...
D...

784 G.

De...
S...

in einze...
König...

Zur...

De...
mit 15...
Baragr...
ſchon je...
Beſchrä...
Schlach...
Linienſ...
Linienſ...
geſtrich...
hat de...
erklärt,...
Vertag...
Ein ge...
einmal...
Führer...
der M...
dieſe...
Waffer...
aufgab...
Bebel...
Das J...
ſich ein...
Urſach...
mentar...
Zentru...
Bebels...
Zentru...
aus d...
Politik...
deutſch...
andere...
ſich D...
andere...
Kriege...
dürfte...
bleiben...
Flotte...
die de...
und...
demo...
Demo...
Erfäſſ...
nahm...
Anerk...
natio...
demo...
Entw...
liſchen...
hätten...
dehnt...
wirkte...
ſprach...
mach...
der...
daß...
Verd...